

JAHRESBERICHT 2012



BÜRGERSTIFTUNG
SCHAUMBURG

Jahresbericht 2012

| | Seite |
|---|---------|
| Vorwort | 2 - 3 |
| Der neue Vorstand | 3 |
| Das 7. Stifterforum | 4 - 5 |
| Das 7. Festliche Bürgermahl | 5 - 6 |
| Kraftzentren der Gesellschaft / Gütesiegel | 7 |
| Sportabzeichen / Fahrradtour | 8 |
| „Dialog bringt Beschäftigung“ | 9 |
| „Leselust Schaumburg“ | 10 - 11 |
| Übersicht der geförderten Projekte | 12 |
| Beispiele aus der Projekt- und Förderarbeit | 13 - 19 |
| Jahresabschluss 2012 / Bürgerstiftung | 20 |
| Konsolidierter Jahresabschluss 2012 | 21 |
| Stiftungsrat / Kuratorium Christel-Schwarz-Stiftung | 22 |
| Stiftungsrat Harste-Lange-Stiftung | 22 |
| Vorstand und Förderausschüsse | 23 |
| So können Sie uns erreichen! | 24 |



„Der Wechsel allein ist das Beständige.“

(Arthur Schopenhauer, Philosoph, 1788 – 1860)

Dieser Aphorismus des Philosophen Arthur Schopenhauer trifft zum Jahreswechsel 2012/2013 in besonderer Weise für die personelle Aufstellung der Bürgerstiftung Schaumburg zu. Nach zwei Amtsperioden – diese Begrenzung ist in der Satzung vorgegeben – sind der bisherige Vorstandsvorsitzende Hermann Stoevesandt (Rinteln), der stellvertretende Vorsitzende Rudolf Krewer (Stadthagen) und der Schatzmeister Gebhard Hitzemann (Nienstädt) aus dem Vorstand ausgeschieden.

In seiner Sitzung am 5. November 2012 hat der Stiftungsrat mit Wirkung vom 1. Januar 2013 Rolf Watermann (Bückeberg) zum neuen Vorsitzenden, Peter Bekricht (Rinteln) zum stellvertretenden Vorsitzenden und Oliver Bruns (Stadthagen) zum Schatzmeister gewählt. Außerdem wurden Petra Sieve (Rinteln) sowie Hajo Bünke (Stadthagen), Walter Ostermeier (Obernkirchen) und Andreas Hofmann (Obernkirchen) vom Stiftungsrat als weitere Vorstandsmitglieder bestimmt.

Durch Kooptation wurden Hermann Stoevesandt, Rudolf Krewer und Gebhardt Hitzemann in den Stiftungsrat aufgenommen, in dem sie ihre in vielen Jahren erworbenen Kenntnisse und Erfahrungen an der Spitze der Bürgerstiftung Schaumburg sowie ihre vielfältigen Kontakte in der Region und im Stiftungsverband einbringen werden.

Der neu gewählte Vorstand und der Stiftungsrat der Bürgerstiftung Schaumburg sprechen den drei ausgeschiedenen Vorstandsmitgliedern, die zu den Initiatoren und Gründungstiftern im Jahr 2004 gehören, ihren herzlichen Dank für die in den letzten acht Jahren in verantwortlicher Funktion geleiste-

te Arbeit aus. Vorstand und Stiftungsrat sind sicher, dass sich die Stifterinnen und Stifter diesem Dank gerne anschließen.

Hermann Stoevesandt hat als Vorsitzender der Stiftung mit hohem persönlichen Einsatz, mit seinem auf Integration und Motivation zielenden Wirken in den Gremien sowie mit seinen zahlreichen Kontakten insbesondere auch in die Schaumburger Wirtschaft hinein viel dazu beigetragen, dass sich die Bürgerstiftung in der regionalen Öffentlichkeit fest etabliert und zwischenzeitlich auch über die Kreisgrenzen hinaus einen hervorragenden Ruf mit ihren Aktivitäten erworben hat. In diesem Zusammenhang sind insbesondere die wiederholte Verleihung des Gütesiegels durch den Arbeitskreis Bürgerstiftungen im Bundesverband Deutscher Stiftungen und der Gewinn des zweiten Preises im bundesweiten Wettbewerb der Herbert-Quandt-Stiftung sowie der Initiative Bürgerstiftungen „Brücken bauen zwischen sozialen Milieus“ zu nennen.

Die Schwerpunkte Rudolf Krewers in seiner Funktion als stellvertretender Vorsitzender der Stiftung lagen vor allem in den umfangreichen Aufgaben im Förderausschuss, in der Begleitung der zahlreichen Förderprojekte sowie in der federführenden Arbeit an den Jahresberichten. Einer dieser Jahresberichte wurde wegen der bemerkenswerten Qualität in der Gestaltung sowie seines hohen Informationsgehaltes durch den Bundesverband mit einem Geldpreis ausgezeichnet. Rudolf Krewers Erfahrungen in der Projektabwicklung, seine vielfältigen Verbindungen zu Kooperationspartnern und sein beharrliches Werben für die Ideen und die Unterstützung von als sinnvoll eingestuften Vorhaben haben die Stiftungsarbeit nachhaltig gefördert.

Wesentliche Grundlagen für den Erfolg der Bürgerstiftung Schaumburg legte vom Beginn an Schatzmeister Gebhard Hitzemann. Seine Erfahrungen und Kenntnisse im Steuer- und Stiftungsrecht haben entscheidend dazu beigetragen, dass die Bürgerstiftung Schaumburg nach acht Jahren auf solider finanzieller Basis steht. Besonders herauszustellen ist sein unermüdlicher Einsatz für die Errichtung der drei mittlerweile unter dem Dach der Bürgerstiftung Schaumburg bestehenden Treuhandstiftungen (Christel-Schwarz-Stiftung, Harste-Lange-Stiftung, Tiddens-Stiftung). Darüber hinaus hat sich Gebhard Hitzemann sehr engagiert für die Kontakte zum Bundesverband Deutscher Stiftungen/Arbeitskreis Bürgerstiftungen, für die Realisierung des Projekts „Dialog bringt Beschäftigung“ (Beitrag der Bürgerstiftung Schaumburg zu dem o. g. von der Herbert-Quandt-Stiftung und der Initiative Bürgerstiftungen ausgeschriebenen Wettbewerb) und für die Öffentlichkeitsarbeit der Stiftung eingesetzt – Flyer, Broschüren und Homepage tragen seine Handschrift.

Auch im Jahr 2012 hat die Stiftung ihre erfolgreiche Entwicklung der Vorjahre fortgesetzt. Das Stiftungskapital der Bürgerstiftung einschließlich der drei Treuhandstiftungen beträgt zurzeit rund 2,9 Millionen €, die Zahl der Stifterinnen und Stifter ist auf 144 angestiegen. Für die Förderung von rund fünfzig Projekten im Gebiet des Landkreises Schaumburg wurden von der Bürgerstiftung Schaumburg knapp 97.000 € zur Verfügung gestellt. Es ist nach der derzeitigen Lage davon auszugehen, dass im kommenden Jahr die 100.000 €-Grenze bei der finanziellen Unterstützung von Vorhaben überschritten werden wird.

Das nun bereits im zweiten Jahr sehr gut laufende stiftungseigene Projekt „Leselust Schaumburg“ wird unter der Leitung von Klaus Suchland und Janine Marquardt auch im Jahr 2013 fortgesetzt.

Außerdem ist auf das über zwei Schuljahre laufende Bürgerstiftungsvorhaben „WÄHLEN GEH'N!!!“ hinzuweisen, dass sich an die Schülerinnen und Schüler der gymnasialen Oberstufen im Landkreis Schaumburg wendet. Dieses ist bereits der dritte Förderwettbewerb der Bürgerstiftung. Er findet vor dem Hintergrund des Wahljahres 2013 (Landtagswahlen/ Bundestagswahl) statt.



Christian Meyer



Rolf Watermann

Das alles macht die zunehmend wichtiger werdende Rolle der hiesigen Stiftung im Rahmen des regionalen bürgerschaftlichen Engagements zur Realisierung ortsnaher Projekte im Sinne der Stiftungsziele deutlich.

Vorstand und Stiftungsrat werden alles tun, das bisher erfolgreiche Wirken der Bürgerstiftung Schaumburg in Kontinuität zur bis-

herigen Arbeit fortzusetzen. Dabei sind wir wie bisher vor allem auf die Unterstützung der Stifterinnen und Stifter, aber auch auf die des gesamten gesellschaftlichen Umfeldes - Landkreis, Städte und Gemeinden, Unternehmen, öffentliche Einrichtungen wie Kindergärten und Schulen, Kirchen, Vereine sowie die Lokalpresse - angewiesen.

Nach den ermutigenden Ergebnissen der vergangenen Jahre gehen wir die Herausforderungen der Zukunft mit großer Zuversicht an.

Christian Meyer
Vorsitzender des Stiftungsrates

Rolf Watermann
Vorsitzender des Vorstandes

Der neue Vorstand



BÜRGERSTIFTUNG
SCHAUMBURG

von links nach rechts:

Andreas Hofmann

Walter Ostermeier

Rolf Watermann

Petra Sieve

Peter Bekricht

Oliver Bruns

Hajo Bünthe



Das 7. Stifterforum



Am 23. April 2012 fand das 7. Stifterforum im Ratskeller Bückeberg statt. Stiftungsratsvorsitzender Christian Meyer konnte rund 30 Stifterinnen und Stifter begrüßen. „Wir haben auch 2011 wieder einen großen Schritt nach vorn gemacht. So konnte die Errichtung der Harste-Lange-Treuhandstiftung nach Klärung einiger Rechtsfragen endgültig abgeschlossen werden. Mit einem Stiftungskapital von ca. 1,2 Mio. € und jährlichen Erträgen von 40.000 bis 45.000 € ist dies eine erfreuliche Stärkung unserer Stiftungsarbeit“, stellte er fest.

Die Bürgerstiftung Schaumburg rangiert mit einem Stiftungsvermögen von nunmehr insgesamt rund 2,7 Mio. € im vorderen Bereich der derzeit etwa 300 bundesweiten Bürgerstiftungen. Ein besonderer Dank ging an den im Jahr 2011 aus dem Stiftungsrat ausgeschiedenen Landesbischof i. R. Jürgen Johannesdotter. Mit seiner engagierten Arbeit in den letzten nahezu acht Jahren war er eine große Stütze. Die ihm vom Stiftungsratsvorsitzenden überreichte Flasche Weißwein wird er sicherlich in seinem Ruhestands-Domizil auf der Insel Norderney genießen. Der Vorstandsvorsitzende Hermann Stoevesandt berichtete in einem kurzen Rückblick von der Arbeit des Vorstandes im Jahr 2011. Zunächst bedankte er sich bei der Sparkasse Schaumburg

für die Übernahme des Portos für den Versand der Einladungen und der Jahresberichte sowie bei der Volksbank in Schaumburg für die Bereitstellung des Imbisses und der Getränke beim Stifterforum.

Auch Stoevesandt ging auf die Harste-Lange-Stiftung ein und begrüßte die rechtlich einvernehmliche Regelung aus dem testamentarischen Vermächtnis, so dass nun einer guten Arbeit dieser Treuhandstiftung nichts mehr im Wege steht. Er führte aus, dass sich das Stiftungskapital der Bürgerstiftung von 451.000 € auf 457.000 € erhöht habe. Es konnten erfreulicherweise zwei neue Zustifter gewonnen werden, so dass die Stiftung 142 Stifterinnen und Stifter hat.

Der Vorsitzende berichtete außerdem, dass das größte eigene Projekt im vergangenen Jahr die Teilnahme am bundesweit von der Herbert-Quandt-Stiftung und der Initiative Bürgerstiftungen ausgeschriebenen Ideenwettbewerb „Brücken bauen zwischen sozialen Milieus“ war. An diesem Wettbewerb hat sich die Bürgerstiftung mit dem Projekt „Dialog bringt Beschäftigung“ beteiligt. Die Preisverleihung in Berlin in Anwesenheit von Bundespräsident Joachim Gauck war nach seiner Aussage einer der Höhepunkte seiner Arbeit für die Bürgerstiftung Schaumburg. Vor dem Hintergrund der

guten Entwicklung im letzten Jahr rief der Vorsitzende nochmals dazu auf, mit Zustiftungen und Spenden nicht nachzulassen.

Vorstandsmitglied Gebhard Hitzemann berichtete dann detailliert über das Projekt „Dialog bringt Beschäftigung“. Es handelt sich dabei um eine Kommunikationsplattform zwischen Unternehmen und Langzeitarbeitslosen (zum Teil mit gesundheitlichen Handicaps) zum gegenseitigen Informationsaustausch auf Augenhöhe und abseits jeglicher Bewerbungsroutinen. Hitzemann berichtete, dass dieses Projekt bei insgesamt 32 Bewerbungen zu den 10 von den Veranstaltern des Wettbewerbs im August 2011 ausgewählten Vorhaben gehörte, das auch tatsächlich durchgeführt und einer Jury vorgestellt werden sollte. Hierfür wurde die Bürgerstiftung Schaumburg nicht nur mit der Belobigung „Wir sind eine Bürgerstiftung mit Ideen!“ ausgezeichnet, sondern sie erhielt auch ein Startgeld von 5.000 €. Im Januar 2012 wurde der Jury der Abschlussbericht zum Projekt zugeschickt und am 11. Februar 2012 mit Hilfe einer Power-Point-Präsentation vorgestellt.



Landesbischof i. R.
Jürgen Johannesdotter

Bei der Preisverleihung am 22. März 2012 in Berlin wurde der Bürgerstiftung Schaumburg von

Frau Susanne Klatten (Stiftungsratsvorsitzende der Herbert-Quandt-Stiftung) und Prof. Dr. Udo di Fabio (Stiftungsratsmitglied der Herbert-Quandt-Stiftung und ehemaliger Richter am Bundesverfassungsgericht) der 2. Preis und ein Preisgeld in Höhe von 7.500 € überreicht. Auch Bundespräsident Gauck beglückwünschte persönlich die mitgereisten Vorstandsmitglieder. Als Belohnung finanzierte die Herbert-Quandt-Stiftung darüber hinaus die Herstellung eines professionellen Films über das Projekt, den Herr Hitzemann zum Abschluss des Stifterforums vorführte.

Frau Janine Marquardt berichtete sodann über das Bürgerstiftungs-Projekt „Leselust“ und die in diesem Zusammenhang durchgeführten Aktivitäten (z. B. eine Ausstellungsbesichtigung in einem Museum und ein Besuch bei der Niedersächsischen Sozialministerin Aygül Özkan in Hannover). Auch dieses Projekt wurde im vergangenen Jahr ausgezeichnet, und zwar mit dem Deutschen Bürgerpreis sowie einem Preisgeld von 500 €. Frau Marquardt rief am Ende ihres Vortrags zur weiteren Anwerbung von Lesepatinnen/Lesepaten auf, da die bisher an dem Projekt beteiligten Patinnen/Paten bei weitem nicht den von den Kindertagesstätten und Schulen angemeldeten Bedarf von 180 Lesehelferinnen/-helfern abdecken können.

Über die aktuelle Kassenlage berichtete Schatzmeister Gebhard Hitzemann. Ausweislich der Bilanz zum 31.12.2011, die im Jahresbericht 2011 abgedruckt ist, konnten bei einem Stiftungskapital von rund 457.000 € (ohne Treuhandstiftungen) Zinserträge von insgesamt 10.870 € erwirtschaftet werden. Im Laufe des Jahres 2011 gingen Spenden in Höhe von 22.174 € und andere Erträge im Umfang von 26.550 € ein. Herr Hitzemann stellte auch die konsolidierten Zahlen einschließlich der drei Treuhandstiftungen vor: Bei einem Gesamtvermögen von rund 2,9 Mio. € beträgt das Stiftungskapital nun rund 2,7 Mio. €. Den Einnahmen von rund 145.000 € stehen Ausgaben von rund 75.000 € gegenüber. Für Förderprojekte wurden im Jahr 2011 insgesamt rund 58.500 € ausgeschüttet. Dass dieser Betrag bei einem Gewinn von rund 70.000 € nicht höher ausgefallen ist, hängt mit den seinerzeit noch ungelösten rechtlichen Fragen der Harste-Lange-Stiftung zusammen; die der Bürgerstiftung Schaumburg zustehenden Gewinnanteile aus einer Beteiligung waren noch nicht ausgezahlt worden.

Die Zustiftungen betragen im Jahr 2011 insgesamt 6.000 €. Die Aussichten für 2012 stellte Gebhard Hitzemann anhand eines Wirtschaftsplanes vor.

Im Anschluss stellte Frau Martina Platen ein weiteres von der Bürgerstiftung Schaumburg gefördertes Projekt vor, nämlich die Reittherapie des Kinderschutzbundes Rinteln. Durch die ausführliche Schilderung der heilpädagogischen Wirkungen einer solchen Reittherapie wurde den anwesenden Stifterinnen und Stiftern eindrucksvoll deutlich, dass die finanzielle Förderung zur Anschaffung eines Therapiepferdes eine gute Investition war. Frau Platen zeigte abschließend einen vom Südwestrundfunk (SWR) über dieses Projekt gedrehten Fernsehfilm.



Martina Platen

Stiftungsratsvorsitzender Christian Meyer schloss das Forum mit dem Hinweis, dass die Bürgerstiftung Schaumburg weiterhin auf Spenden und neue Stifterinnen/Stifter angewiesen ist. Sowohl die Einwerbung von Spenden unter Freunden, Bekannten und Geschäftspartnern als auch weitere eigene Zustiftungen wurden den Anwesenden ans Herz gelegt.

Das 7. Festliche Bürgermahl

Am 11. September 2012 fand das 7. Festliche Bürgermahl der Bürgerstiftung Schaumburg statt. Ca. 90 Gäste waren der Einladung zu dieser Wohltätigkeitsveranstaltung in den Stadthäger Ratskellersaal gefolgt. In seiner Eröffnungsrede konnte Hermann Stoevesandt, Vorstands-

vorsitzender der Bürgerstiftung Schaumburg, neben zahlreichen anderen Gästen Landrat Jörg Farr, den Bürgermeister der Stadt Stadthagen Bernd Hellmann und die Gastrednerin Frau Eske Nannen (Leiterin der Kunsthalle Emden) begrüßen. Hermann Stoevesandt ging auf

die erfolgreiche Arbeit der Stiftung im vergangenen Jahr ein und bedankte sich bei allen Stifterinnen und Stiftern für die Unterstützung, sei es durch Geld, Zeit oder Ideen. Nur durch dieses Mitwirken und die breite Unterstützung sei die erfolgreiche Arbeit der Bürgerstiftung



sammeln. Dass neben der Durchführung vieler Ausstellungen auch eine Malwerkstatt für die aktive künstlerische Betätigung vor allem von Kindern und Jugendlichen eingerichtet wurde, lag Frau Nannen besonders am Herzen.

Ihr kurzweiliger Vortrag wurde mit lang anhaltendem Beifall bedacht und machte Lust, die Kunsthalle in Emden zu besuchen.

Gegen Ende der Veranstaltung wurde das Projekt „Dialog bringt Beschäftigung“ vor diesem Kreis noch einmal vorgestellt.

möglich. So trage auch der Überschuss des Bürgermahls dazu bei, satzungsmäßige Projekte im Landkreis Schaumburg zu realisieren. Diese Veranstaltung bringe jährlich mehr als 5.000 € in die Kasse der Stiftung.

Die Laudatio auf Frau Nannen hielt der Stiftungsratsvorsitzende Christian Meyer. Sie sei ein großes Vorbild für bürgerschaftliches Engagement und habe mit der Kunsthalle Emden eine großartige Leistung vollbracht. Er wisse aus eigener Erfahrung, dass sich Frau Nannen mit hohem persönlichen Engagement um die Belange der Kunsthalle kümmere und bei vielen Veranstaltungen – insbesondere bei solchen mit jungen Menschen – direkt vor Ort sei.

Unter dem Titel „Von der Vision zum Besuchermagneten“ ging Frau Nannen in ihrem Festvortrag zunächst auf die Leistungen ihres Ehemannes Henri Nannen und sodann auf die Geschichte der Kunsthalle Emden ein.

Der Bau des Ausstellungsgebäudes wurde 1986 durch das Mäzenatentum Henri Nannens, den Gründer und langjährigen Chefredakteur des „Stern“, und mit tatkräftiger Unterstützung seiner Frau Eske ermöglicht. Nannen brachte nicht nur seine Sammlung mit Werken der Klas-



Christian Meyer dankt Eske Nannen

sischen Moderne in die Stiftung ein, sondern stellte auch sein gesamtes persönliches Vermögen für die Errichtung der Kunsthalle in Emden zur Verfügung. Gut zehn Jahre später gab die hochkarätige Kunst-Schenkung des Münchner Galeristen Otto van de Loo den Anstoß zum Ausbau der Kunsthalle. Dadurch wurde die Sammlung des Hauses um zahlreiche Werke aus der Zeit nach 1945 vergrößert. Zwei Erweiterungsbauten wurden seit 1986 realisiert. Durch gezieltes Fundraising gelang es Frau Nannen, für die Kunsthalle Emden rund 20 Mio. € Spenden einzu-



Die Veranstaltung zeigte erneut, dass sich schmackhaftes Essen und eine gute Tat wunderbar kombinieren lassen. Unter der musikalischen Begleitung der Gruppe „Filou“ (Udo Schatz und Peter Burack) ließen es sich die Gäste des Bürgermahls gut gehen.

„Kraftzentren der Gesellschaft“

330 Bürgerstiftungen engagieren sich dort, wo der Staat nicht helfen kann oder will

Hamburg – Jede Woche derselbe Frust: Vier Jahre lang hat Anne-Kathrin Stemme Stellenanzeigen studiert und sich beworben. Vier Jahre lang kamen Absagen. Das Problem, so sagte die Beraterin im Job-Center, sei nicht die Qualifikation. Das Problem sei Sohn Max, 4. Seit dessen Geburt will niemand die Alleinerziehende einstellen. „Es ist frustrierend, nichts zu finden, obwohl ich arbeiten möchte“, sagt die Einzelhandelskauffrau. Der Frust wuchs, bis Stemme an einem privaten Projekt teilnahm. Gemeinsam mit etwa 30 anderen Langzeitarbeitslosen traf sie drei Unternehmer – ganz informell zum Gedankenaustausch. Das brachte Kraft, neue Ideen und schließlich einen neuen Job.

Initiiert hat das Treffen die Bürgerstiftung Schaumburg. „Wir wollten besonders benachteiligte Arbeitslose mit Unternehmen in Kontakt bringen“, sagt Stiftungschef Hermann Stoevesandt. „Dialog bringt Beschäftigung“ heißt die Initiative, sie soll Barrieren zwischen Arbeitgebern und Jobsuchenden abbauen. Ausgedacht haben sich das Bürger im Landkreis Schaumburg in Niedersachsen. Es ist ein kleines Projekt, aber es glänzt. Es ist eines von vielen Hundert Projekten, die in deutschen Bürgerstiftungen entstanden sind.

Inzwischen bringen sich solche Bündnisse häufiger in den Alltag ein. „Bürgerstiftungen haben die Chance, sich zu Kraftzentren der Zivilgesellschaft zu entwickeln“, sagt Christian Pfeiffer. Der Jurist muss so schwärmen, er hat die Bewegung einst angestoßen. 1997 gründete er in Hannover eine der ersten Bürgerstiftungen. Was mal mit einem Wettbewerb für Schüler begann, wurde zu einem bundesweiten Phänomen. Etwa 330 Bürgerstiftungen sind in den vergangenen 15 Jahren entstanden. Mehr als 21 000 Menschen engagieren sich, schätzt die Initiative Bürgerstiftungen.

Die Idee ist überall gleich: Viele Menschen bringen gemeinsam Stiftungskapital auf und beheben Missstände – dort, wo der Staat nicht kann oder will. Auch in Stadthagen, Bückeburg oder Rinteln im Landkreis Schaumburg ist das so. 2004 haben etwa 100 Bürger losgelegt, erzählt Stoevesandt. „Jeder musste 1000 Euro mitbringen.“ Der 68-jährige ehemalige Unternehmer ist eigentlich im Ruhestand, jetzt leitet er die Stiftung. Neben dem Arbeitslosen-Projekt fördert diese vor allem Lese- und Schulinitiativen. Das ist typisch. Zwei Drittel aller Projekte dieser Stiftungen widmen sich Bildung, Erziehung und Jugend.

Kristina Läscher

Süddeutsche Zeitung
Ausgabe vom 27.10.2012 / Auszug

Gütesiegel für die Bürgerstiftung Schaumburg

Am 28. September 2012 wurde die Bürgerstiftung Schaumburg im Rahmen der Arbeitskreistagung der deutschen Bürgerstiftungen in Bielefeld zum vierten Mal in Folge mit dem Gütesiegel für gute Stiftungsarbeit ausgezeichnet.

Dieses Gütesiegel ist nunmehr bis Ende September 2014 gültig. Von den rund 300 Bürgerstiftungen in Deutschland tragen 239 das Gütesiegel.



Bürgerstiftung Schaumburg zieht die Turnschuhe an Vorstand animiert Betriebe zum Mitmachen beim Sportabzeichen-Wettbewerb

„Nicht reden, sondern machen!“, lautete der Appell des Vorsitzenden Hermann Stoevesandt während einer Sitzung des Vorstandes der Bürgerstiftung Schaumburg an die Mitglieder dieses Gremiums. So kam es zu dem einstimmigen Beschluss des Vorstands, im Jahr 2012 gemeinschaftlich das Sportabzeichen abzulegen. Diese Entscheidung sollte ein Impuls für die Schaumburger Unternehmen darstellen, ebenfalls möglichst hohe Anteile ihrer jeweiligen Belegschaft für den Erwerb des Sportabzeichens zu gewinnen.



“Das sind Vorbilder, die wir brauchen!“, freute sich Stefan Nottmeier, Vorstandsmitglied der Sparkasse Schaumburg, die zusammen mit der Krankenkasse BKK 24 zur Teilnahme am Wettbewerb “Länger - besser - leben - Sportabzeichen“

für Betriebe aufgerufen hatte. Für die Unternehmen mit den höchsten Teilnehmerzahlen waren zusätzlich Geldprämien ausgelobt.

BKK 24 - Chef Friedrich Schütte stellte in diesem Zusammenhang fest: “Die wichtigsten Ziele bei diesem Bewegungsprojekt sind sinkende Krankenstände und motivierte Mitarbeiter in den Firmen!“

Dabei hat die Bürgerstiftung Schaumburg als öffentlich auftretender Impulsgeber natürlich gerne mitgemacht!

Eine bundesweite Fahrradtour für bürgerschaftliches Engagement

Eine Etappe seiner Deutschlandtour führte den Kriminologen Christian Pfeiffer durch Schaumburg



Ein Herz für die ehrenamtliche Arbeit von Bürgerstiftungen hat Christian Pfeiffer schon immer gehabt. Gut 320 mit dem Gütesiegel ausgezeichnete Bürgerstiftungen gibt es bislang im Land. Von April bis Juni 2012 hat sich der bundesweit bekannte Kriminologe Prof. Dr. Christian Pfeiffer auf den Weg gemacht, im Zuge einer Deutschlandtour mit dem Rad verschiedene sorgfältig ausgesuchte Bürgerstiftungen zu besuchen, um auf ihre oft sehr unterschiedlichen Zielsetzungen aufmerksam zu machen. Seine Tour führte ihn auch nach Schaumburg, wo er von circa 30 Mitradlern der Bürgerstiftung

Schaumburg und des hiesigen Allgemeinen Deutschen Fahrradclubs begleitet wurde. In Bückeburg machte er Station.

Mit seiner Tour verfolgte Pfeiffer drei Ziele:

Erstens möchte er auf jeder Etappe Spenden für die örtliche Bürgerstiftung einwerben, zweitens soll die Fahrradtour bundesweit die Grundideen der Bürgerstiftungen noch besser bekannt machen und drittens hält er Vorträge mit wechselnden Themen, die engagierte Menschen zusammenführen sollen. In Bückeburg hielt er einen seiner unvergleichlich interessanten, fundierten

und überzeugenden Vorträge. Diesmal beschäftigte er sich mit der “Leistungskrise der Jungen”, die mittlerweile, so Pfeiffer, so gravierend ist, dass sie den Wirtschaftsstandort Deutschland gefährdet. “Um die Schulen zu reformieren, brauchen wir eine viel stärkere Vernetzung mit der Zivilgesellschaft.” Hier kann die Bürgerstiftung mit Kompetenz, Finanzkraft, Ideen und ehrenamtlichem Engagement helfen.

Pfeiffer ist in Schaumburg ein alter Bekannter. Schon 2006 hielt er einen viel beachteten Vortrag beim festlichen Bürgermahl der Bürgerstiftung Schaumburg.



„Dialog bringt Beschäftigung“

Schaumburger Initiative gegen Arbeitslosigkeit ist Garant für die Nachhaltigkeit des Projekts

Mit großer Freude nahmen Mitglieder des Stiftungsrates und des Vorstandes der Bürgerstiftung Schaumburg am 22.03.2012 im Beisein von Bundespräsident Dr. Joachim Gauck den 2. Preis für ihren Beitrag „Dialog bringt Beschäftigung“ im Rahmen des von der Herbert Quandt-Stiftung unter dem Motto „Brücken bauen zwischen sozialen Milieus“ ausgeschriebenen Ideenwettbewerbs entgegen. In der Begründung hob die Jury das gute Projektmanagement hervor und führte weiter aus: „Die Stiftung geht ein gesellschaftliches Problem an und denkt schon zu Beginn an die langfristige Verankerung, indem sie die Schaumburger Initiative gegen Arbeitslosigkeit gewinnen konnte, das Projekt auch nach Ablauf des Wettbewerbs weiterzuführen“.

In Kooperation mit dem JobCenter Schaumburg hat die SIGA am 20.11.2012 einen weiteren Dialogabend in der „Galerie Vielfalt“ in Stadthagen durchgeführt. 30 Arbeitssuchende mit fortgeschrittener Lebens- und Berufserfahrung – ironisch auch „Generation Gold“ genannt - nutzten die Chance, sich mit drei hiesigen Arbeitgebern auszutauschen.

„Der Versuch, gemeinsam Probleme zu lösen“ sei „typisch Schaumburg“ meinte Landrat Jörg Farr in seinem Grußwort. SIGA-Vorsitzende Rudolf Krewer stellte in seinen einleitenden Worten fest: „Es geht hier heute um keine Stellenbörse“. Einige der Teilnehmerinnen und Teilnehmer seien nach 200 Bewerbungen ohne ein einziges Vorstellungsgespräch „mit dem Gesicht an der Tischkante“. Deshalb sei es wichtig, eine auf Dauer angelegte Kommunikationsplattform anzubieten, um Voraussetzungen und Möglichkeiten für Beschäf-



„Dialog“ 20.11.2012 Moderator und Referenten

tigungsverhältnisse auszuloten. Eine „offene und ungezwungene Runde“ erwartete Harald Niemann vom JobCenter Schaumburg. Die Arbeitssuchenden sollten über ihre bisherigen Erfahrungen bei Bewerbungen und die dabei aufgetretenen Probleme berichten.

In der ersten Vorstellungsrunde war bei den Vertretern der Arbeitgeber, den Herren Dieter Ahrens (Ahrens Solartechnik), Marcel Köster (Joh.Heinr. Bornemann) und Joachim Grothe (Grothe Rostoffe), vom „Nasenfaktor“ und auch vom „Bauchgefühl“ die Rede. „Es muss bei einer Neueinstellung einfach passen“, sagten sie übereinstimmend. Wichtig, aber nicht unbedingt entscheidend sei die fachliche Qualifikation. Diese könne aber notfalls auch durch Nachschulung verbessert werden.

Nach einer Pause ging es in drei Tischgruppen um das aktive und intensive Gespräch zwischen Beschäftigungslosen und Arbeitgebern, in dem die Arbeitssuchenden über ihre Probleme und die Vertre-

ter der Firmen über Anforderungen und Wünsche in den Betrieben an die Bewerberinnen/Bewerber berichteten.

Beide Seiten äußerten sich abschließend lobend über die gute Organisation und die konstruktiven Gespräche, die vor allem den Arbeitssuchenden wieder Mut gemacht hatten.

Auch die anwesenden Mitglieder des Vorstandes der Bürgerstiftung Schaumburg waren als interessierte und neugierige Beobachter der Veranstaltung mit der Fortführung ihres Projektes „Dialog bringt Beschäftigung“ durch die SIGA sehr zufrieden.

Der nächste Dialogabend soll am Dienstag, 26. März 2013, stattfinden, denn die Gewährleistung der Nachhaltigkeit des Vorhabens war ein wichtiges Kriterium für die Jury, es mit einem Preis auszuzeichnen.

(Frei nach „Dialog im Zeichen der Generation Gold“ in den SN vom 20.11.2012)

„Leselust Schaumburg“ – das 2. Jahr



Auch im zweiten Jahr konnte das Projekt „Leselust Schaumburg“ der Bürgerstiftung erfolgreich fortgeführt werden. Mit derzeit 95 ehrenamtlichen Lesepatinnen und Lesepaten hat sich die ihre Zahl zwar nur leicht erhöht, aber diejenigen, die sich einmal dafür entschieden haben, bleiben dem Vorhaben erfreulicherweise treu.

Eine im Dezember 2011 erhaltene Bücherspende des Hamburger Nelson-Verlages wurde an die sechs Grundschulen übergeben, bei denen die meisten Lesepatinnen/Lesepaten im Einsatz sind: Die Grundschule im Petzer Feld und die Grundschule am Harrl in Bückeberg, die Grundschule am Stadtturm und die Grundschule am Sonnenbrink in Stadthagen sowie die Grundschule Lindhorst und die Grundschule Obernkirchen durften sich über einen reichhaltig gefüllten Bücherkorb freuen.

Um festzustellen, inwieweit dieses Projekt schon nach einem Jahr erste Erfolge zeigt, fand im Januar/Februar 2012 eine Befragung aller Beteiligten durch die Bürgerstiftung Schaumburg statt. Sowohl den Lesepatinnen/Lesepaten, den Lehrkräften, den in diesem Projekt betreuten Kindern als auch einigen Eltern wurden Fragebögen übergeben. Wie sich an den Ergebnissen ablesen lässt, zeigen sich bei den Grundschulkindern bereits Fortschritte. 90 Prozent der Lesepatinnen und Lesepaten sind der Auffassung, dass das Interesse der Kinder an den Lesestunden gewachsen ist; und knapp die Hälfte der Befragten gab an, dass sich die Leseleistungen der Kinder verbessert haben. Von den befragten Lehrerinnen und

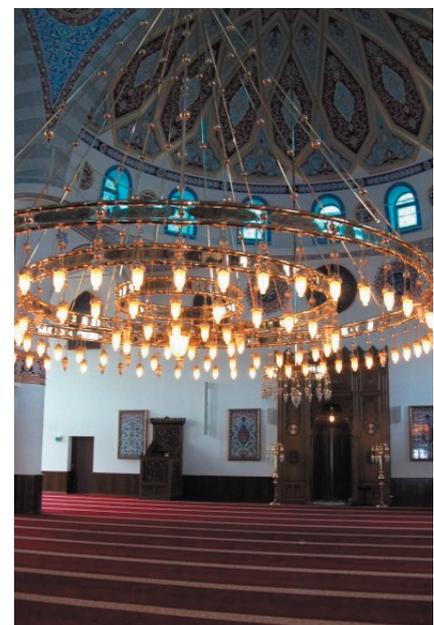


Lesepaten vor der Moschee in Duisburg

Lehrern bestätigten mehr als 90 Prozent, dass sich die Arbeit der Lesepatinnen/Lesepaten positiv auf das Leseinteresse der beteiligten Kinder auswirkt; knapp 70 Prozent der Befragten waren der Ansicht, dass sich bei den meisten der geförderten Kindern die Leseleistung gesteigert hat. Weit mehr als die Hälfte der befragten Kinder gab an, dass ihnen die Lesestunde mit ihrer Patin oder ihrem Paten gefällt; und ebenfalls über 50 Prozent der Eltern waren überzeugt davon, dass ihre Kinder jetzt auch zu Hause mehr lesen und sich prinzipiell stärker für Druckerzeugnisse interessieren. Ein solches Ergebnis und die positive Resonanz bei allen Beteiligten ist natürlich außerordentlich erfreulich. Es bestärkt die Verantwortlichen der Bürgerstiftung, die „Leselust Schaumburg“ auch in den kommenden Jahren fortzuführen.

Im Mai 2012 wurde den ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern die Möglichkeit angeboten, eine

Moschee in Duisburg zu besuchen. Ziel dieses Unternehmens sollte es sein, mehr über den islamischen Kulturkreis vieler der Lesekinder zu erfahren. Der Ausflug war für alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer ein sehr aufschlussreiches und spannendes Erlebnis.



Im Juni und im November 2012 fanden wieder zwei sehr informative und interessante Veranstaltungen für die Lesehelferinnen/Lesehelfer statt: Das erste Seminar „Spiel und Spaß mit Bilderbüchern“ richtete sich an die Vorlesepatinnen/-paten in den Kindertagesstätten, während das zweite Seminar eine Wiederholung der Einführungsveranstaltung von vor zwei Jahren war. Dieses nochmalige Angebot hatten sich viele der neuen Lesepatinnen und Lesepaten gewünscht, die damals noch nicht hatten teilnehmen können. Ein großes Dankeschön geht an dieser Stelle nochmals an die Mitarbeiterinnen der Akademie für Leseförderung Hannover, Anke Märk-Bürmann und Karola Penz, für die Gestaltung der Seminare.

An der im Oktober 2012 stattgefundenen „Freiwilligenbörse“ des Landkreises Schaumburg war die „Leselust Schaumburg“ ebenfalls beteiligt. An einem Stand wurde das Projekt vorgestellt, und eine eigens dafür engagierte Bückeburger Kinderbuchautorin las in einem besonderen Raum aus ihren Büchern vor. Die Erwartung, dadurch neue Helferinnen und Helfer für das Vorhaben zu gewinnen, erfüllte sich wegen sehr geringer Besucherzahlen leider nicht.

Ansprechpartnerin innerhalb der Bürgerstiftung für das Projekt „Leselust Schaumburg“ ist Janine Marquardt.

Sie ist montags bis freitags von 8.00 bis 12.00 Uhr unter der Telefonnummer 05722-890 70 63 erreichbar.

Das „Leselust“-Büro befindet sich in der Grundschule am Harrl, Ulmenallee 3, 31675 Bückeburg.

Die E-Mailadresse lautet: info@leselust-shg.de.

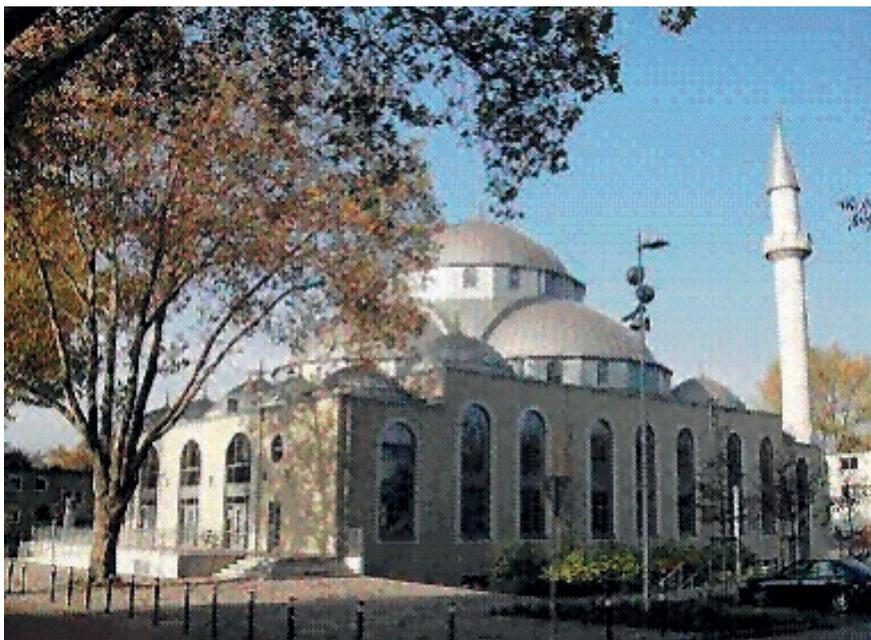


Leselust
Schaumburg

ein Projekt der



BÜRGERSTIFTUNG
SCHAUMBURG



Merkez-Moschee in Duisburg-Marxloh



| Antragsteller | Projektbezeichnung |
|--|---|
| „Alle unter einem Dach“ Bückeberg | Alphabetisierungskurs für Erwachsene |
| AWO Schaumburg | Einstieg ins Leben - Schwangerenberatung |
| Berufsbildende Schulen Stadthagen | Schulische Berufsorientierung-Schaumburg |
| Berufsbildende Schulen Rinteln | Europäisches Zertifikat zur Berufsqualifikation |
| Blasorchester Feuerwehr Rinteln | Festkonzert in Kendal für bedürftige Schülerinnen/Schüler |
| Caritas Schaumburg | Familien- und Schwangerenberatung |
| Elterninitiative Immanuel-Schule | Generationsübergreifender PC-Kurs |
| Ev.-luth. Kirchengemeinde Rinteln | Familienkonzert am 17. November 2012 |
| Kinderschutzbund Rinteln | Unterstützung einer bedürftigen Familie |
| Förderschule Rinteln | Mittagsverpflegung für bedürftige Kinder |
| Förderverein ehemalige Synagoge Stadthagen | Erinnerung an den Widerstand |
| Förderverein Kindergarten Möllenbeck | Bodentrampolin für den Außenbereich |
| Grundschule Exten-Krankenhagen | Mitmachzirkus |
| Grundschule Exten-Krankenhagen | Sportfördermaßnahmen für behinderte Kinder |
| Grundschule Exten-Krankenhagen | T-Shirts mit gemeinsamem Logo |
| Grundschule Rinteln / „Arbeit u. Leben“ | Sprach- und Lernförderung |
| Grundschule Sachsenhagen | Kooperationsprojekt mit der Kreisjugendmusikschule |
| Grundschule Bergkette | Zippolino - Zirkusprojekt |
| Grundschule Evesen | Lese- und Schreibförderung |
| Hauptschule Rinteln | Suchtprävention |
| Hauptschule Rinteln | Sprach- und Lernförderung |
| Hauptschule Rinteln / „Arbeit und Leben“ | Sprach- und Lernförderung |
| Haus der Weltreligionen | Weltenbaum-Skulptur |
| IGS Helpsen | Bläserklasse (Ausstattung mit Musikinstrumenten) |
| IGS Rodenberg | „Benimm ist in!“ Jahrgangsaktion 10. Klassen |
| IGS Rodenberg | Internet-Präventionswoche |
| IGS Rodenberg | Gewaltprävention |
| IGS/WBG/H.-C.-Andersen-Schule Stadthagen | Straßenfest „Stadthagen braucht Zivilcourage“ |
| IGS Rodenberg | Robotik-Kurs |
| Islamischer Kulturverein Stadthagen | Jugend- und Sportfest |
| Kinderschutzbund Rinteln | Elternkurs für benachteiligte Mütter und Väter |
| Kinderschutzbund Rinteln | Reittherapie |
| Kolleg Musikerziehung Rinteln | Konzert in der Jakobikirche |
| Lindenhof Rinteln | Einzelförderung (familienorientierte Betreuung) |
| Museum Eulenburg Rinteln | Museumspädagogisches Projekt |
| Herderschule Bückeberg | Gewaltprävention |
| Paritätische Lebenshilfe / IGS Stadthagen | Inklusives Zirkusfest |
| Ratsband Ratsgymnasium Stadthagen | Konzertreise nach Tschechien und Österreich |
| SC Rinteln | Freiwilliges soziales Jahr |
| Schule am Schlosspark Stadthagen | Sprachförderunterricht |
| Stadtjugendpflege Stadthagen | „Stadthagen braucht Zivilcourage“ |
| TSV Krankenhagen | Förderung benachteiligter Kinder |
| „Tu Wat“ Stadthagen | Landart 2012 – Treffpunkt Natur, Kunst, Soziales |
| „Tu Wat“ Stadthagen | Internationales Jugend-Workcamp |
| VHS Stadthagen | Sprachkompetenz für Menschen mit Migrationshintergrund |
| VHS Schaumburg | Historische Universität Rinteln |
| Vormundschaftsverein Schaumburg | Förderung ehrenamtlicher Betreuung |
| Vereinigte Turnerschaft Rinteln | Bewegung für Kinder und Jugendliche |
| Wilhelm-Busch-Gymnasium Stadthagen | Schüleraustausch Westernplatte/Polen |

Ein „Lebensbaum“, der den Himmel trägt

Haus der Weltreligionen enthüllt Stele - Kunstwerk von Schülern konzipiert

Anlässlich des 10-jährigen Bestehens des Hauses der Weltreligionen im Park „Erlebniswelt Steinzeichen“ in Steinbergen wurde nach dem Vortrag einer von Michael Schmidt eigens komponierten Hymne der Lebensbaum mit den eingravierten sechs Symbolen der großen Weltreligionen feierlich enthüllt.

Die Kernaussage des anspruchsvollen Projekts lässt sich wie folgt zusammenfassen: „Das Objekt ist drei Meter hoch und circa zwei Meter breit. Es stellt einen stilisierten Baum dar, den Lebensbaum eines jeden Menschen, der durch das Wirken von Religionen zum Wachsen angeregt und zur Entfaltung gebracht werden kann.“

Geschaffen wurde das Kunstwerk von Schülerinnen und Schülern der Berufsbildenden Schulen Rinteln unter Anleitung der Kulturpädagogin Andrea Eilers.

Zunächst ging es um das Konzept: Der Baum als Inbegriff des Lebens kommt in allen Kulturen vor; dieses Symbol kennt weder Sprach- noch Religionsbarrieren. Er hat seine Licht- und Schattenseiten; so, wie Religionen nicht nur Licht-, sondern auch Schattenseiten haben, die meistens durch verfehltes Handeln ihrer Mitglieder entstehen. Der „Weltenbaum“ gehört zur Mythologie vieler Völker und ist ein altes Symbol der kosmischen Ordnung und der lebensspendenden Kraft, in der Weisheit und Klarheit verschlüsselt sind. Diese religionstheoretischen Grundlagen wurden vom Religionslehrer Pastor Helmut Syska mit Schülerinnen und Schülern einer 11. Klasse des Fachgymnasiums Rinteln erarbeitet. Anschließend versuchten die Schülerinnen und Schüler, diese

intellektuell erarbeiteten Grundlagen in Gestaltungsentwürfen für die geplante Stele umzusetzen.

Allerdings gehörten zur Umsetzung in ein Kunstobjekt auch so etwas Handfestes wie das Schneiden von Metallplatten und die Umvektorieung der sechs Religionssymbole durch Computerprogrammierung. Diese Aufgaben erledigten Schüler des Fachbereichs Metalltechnik/Berufsgruppe Zerspanungstechniker.

Das war aber noch nicht alles, denn ein Fundament musste gegossen

und ein Fuhrunternehmen zum Transport der Stele gefunden werden. Viele Menschen waren an der Realisierung beteiligt, allesamt zum Nulltarif. Finanzielle Unterstützung insbesondere für die Materialbeschaffung gab es von mehreren Privatpersonen, Firmen und auch von der Bürgerstiftung Schaumburg.

Ein Besuch im Park „Erlebniswelt Steinzeichen“ zum Anschauen des Ergebnisses lohnt sich!



Ausgewählte Beispiele aus der Projekt- und Förderarbeit

„Starke Eltern – starke Kinder“

Praktische Lebens- und Erziehungshilfe für Eltern und Alleinerziehende

Mit Kindern zu leben ist schön, kann aber auch manchmal ziemlich anstrengend sein. Das erleben insbesondere junge Eltern und Alleinerziehende, die keine oder nur unzureichende Unterstützung aus dem eigenen Elternhaus erfahren haben. Sie stehen als junge Erwachsene selbst vor der Herausforderung, Verantwortung für ihr Kind bzw. ihre Kinder zu übernehmen, wissen aber in vielen Fällen nicht, wie sie damit zurecht kommen können, weil ihnen Anleitung und Vorbilder fehlen.

In einem zehnteiligen Elternkurs des Familienbüros Rinteln werden jungen Eltern und Alleinerziehenden



henden mit Kindern im Alter von drei Monaten bis zu drei Jahren Möglichkeiten aufgezeigt, wie sie die Kinder entwicklungsfördernd erziehen und wie sie als Eltern bzw. als Alleinerziehende gleichzeitig und ständig ablaufende sowie Kräfte zehrende Auseinandersetzungen mit ihren Kindern so verändern können, dass ihre eigenen Kräfte geschont werden.

Der Elternkurs ist auf die Dauer von drei Monaten angelegt. Es finden vormittags zehn Kurseinheiten von jeweils zwei Stunden statt. Parallel zu jeder Kurseinheit wird eine Kinderbetreuung angeboten, die es den Eltern mit Kleinkindern überhaupt erst möglich macht, an der Veranstaltung teilzunehmen. Auf theorielastige Vorträge wird weitgehend verzichtet. Erfahrungsorientierte Moderation, Übungen und visuelles Lernen bestimmen die Kurseinheiten.

“Ich dachte vorher, im Elternkurs wäre es so steif wie in der Schule. War aber ganz anders, es hat sogar

Ausgewählte Beispiele aus der Projekt- und Förderarbeit

Spaß gemacht.“, sagte eine Mutter von drei Kindern.

Eine andere Teilnehmerin meinte: „Ich fand gut, dass wir uns überlegen sollten, was uns an unseren Kindern gut gefällt, was wir an ihnen mögen. Mir ist mehr eingefallen, als ich gedacht hatte.“ - „Das gibt so ein warmes Gefühl für die eigenen Kinder“, ergänzte eine alleinerziehende Mutter von vier Kindern.

Susanne Meyer und Albrecht Schaeffer vom Familienbüro Rinteln moderierten das Projekt mit großer Offenheit, aber auch mit respektvoller Distanz und schafften so ein Klima des wertschätzenden Um-

gangs aller Teilnehmerinnen / Teilnehmer untereinander, eine Atmosphäre gegenseitiger Solidarität und emotionaler Vertrautheit.

„Ich komme gerne hierher, weil uns die Kursleitung zeigt, was wir schon gut machen und uns Mut macht und Wege aufzeigt, mal was Neues zu probieren. Die meckern hier nicht rum an uns.“, sagt eine Mutter von drei Kindern am Ende des Kurses.

Eine „Nachsorge“ durch monatliche Austauschtreffen bietet den Eltern zusätzlichen Halt und ermöglicht ihnen selbst bei schwierigen Erfahrungen im Familienalltag, ihr

Handeln zu reflektieren und innerhalb der Gruppe Unterstützung und Orientierung zu finden. In der vertrauensvollen Atmosphäre der Gruppe wächst die Bereitschaft, das eigene Handeln in Frage zu stellen, offen zu werden für Veränderungen und zur Inanspruchnahme weitergehender Hilfen.

Die Bürgerstiftung Schaumburg fördert dieses Projekt jetzt schon im dritten Jahr, weil in diesem Elternkurs eine Zielgruppe angesprochen wird, die mit herkömmlichen öffentlich finanzierten Schulungs- und Kursformen nur schwer zu erreichen ist.

„Mensch ärgere mich nicht!“ - Klare Regeln für ein faires Miteinander

Bei der Vorstellung des Projektes betonten die Schulleiterin Antje Kronenberg von der Grundschule am Harrl in Bückeburg und Ulrike Engelke vom Projektinitiator „Respekt macht Schule“, dass dieses Vorhaben „Mensch ärgere mich nicht!“ darauf abziele, Schülerinnen und Schülern mit Hilfe pädagogischer Begleitung das Trainieren sozialer Kompetenzen in einem vom Alltagsschulleben getrennten Raum zu ermöglichen. „Wir sind der Überzeugung, dass wir im Zusammenleben in einer Gemeinschaft nicht ohne gegenseitigen Respekt und gegenseitige Rücksichtnahme auskommen“, betonte Frau Engelke. Immer mehr Kinder haben damit bereits im Grundschulalter Probleme.

Die Vertreterin der Elterninitiative an der Grundschule am Harrl berichtete, dass in dem Trainingsraum bisher rund 460 Gespräche geführt worden seien. Allein die Zahl spreche für die Notwendigkeit und auch den Erfolg des Projektes. Die Bürgerstiftung hat sich mit 1.500 € daran beteiligt.

Um dessen Fortführung zu gewährleisten, muss eine Deckungslücke von etwa 3.000 € in dem rund 26.000 € umfassenden Etat (davon allein 23.700 € Personalkosten) geschlossen werden.

„Das Projekt hat großes Lob verdient“, merkte Iris Gnieser an. „Toll, sinnvoll und notwendig“, meinte Cornelia Laasch. Die Poli-

tik sollte Kinder und Schule nicht im Regen stehen lassen. „Ich denke genauso“, sagte Bürgermeister Reiner Brombach und konnte darauf hinweisen, dass der Schulausschuss sich dafür ausgesprochen hat, das Vorhaben mit 3.000 Euro zu unterstützen.

(Nach SN-Bericht vom 24.11.2012)



Ausgewählte Beispiele aus der Projekt- und Förderarbeit

Alle machen mit beim großen Zirkusprojekt

Über 700 Personen besuchten die Vorstellungen in der Grundschule Exten-Krankenhagen

Der "Zirkus Soluna" aus Mühlheim ist ein Mitmachzirkus, das erfuhren die Kinder der Grundschule Exten-Krankenhagen, ihre Eltern, Geschwister und Angehörigen, die Lehrerinnen und Lehrer, die Nachbarn, ja die ganze Dorfgemeinschaft. Gemeinsam wurde das große Zirkuszelt aufgebaut, ein Nachbar stellte seine Wiese zur Verfügung, ein Caterer aus einem umliegenden Ort brachte spontan eine Gulaschkanone vorbei, Eltern organisierten ein Kuchenbuffet und Grillstationen. Eine Woche herrschte Trubel rund um die Grundschule in Exten-Krankenhagen.



Unter der Leitung von Zirkusdirektor "Benni" (Benjamin Thiel) übten und probten 220 Grundschülerinnen/-schüler, Lehrkräfte und auch einige Eltern für den Auftritt im Zirkuszelt. Insgesamt wurden 18 Gruppen gebildet, die das Einradfahren übten, sich als Clowns erprobten, mit Bällen und Stäben jonglierten oder sich unter die Kuppel des Zirkuszeltes wagten. Zwei Mädchen turnten an einer unter dem Zeltdach befestigten Schaukel, die immerhin eineinhalb Meter über dem Boden pendelte. Mit einem gewagten Sprung landeten sie unter tosendem Applaus mit einer perfekten Zirkuspose auf dem Manegenboden.

"Jeder gibt, was er kann. Jeder Einzelne ist wichtig für das große Ganze. Alle halten zusammen wie in einer Familie, einer Zirkusfamilie!", schwärmte Zirkusdirektor "Benni". „Kinder, die im normalen Unterricht eher schüchtern und zurückhaltend sind, wachsen über sich hinaus und sind kaum wieder zu erkennen.", stellte Schulleiterin Barbara Hoth fest.

Neben dem örtlichen Kindergarten besuchten auch viele Bewohnerinnen und Bewohner des Seniorenheimes die Vorstellungen. "Es ist nicht zu glauben, dass das normale Grundschülerinnen/-schüler sind, die hier im Zirkuszelt auftreten!", wunderte sich eine Seniorin.



Dass ein so außergewöhnliches Projekt an der Grundschule in Exten-Krankenhagen stattfinden konnte, ist der finanziellen Unterstützung der Bürgerstiftung Schaumburg, der Sparkasse, der Volksbank, des Fördervereins, vieler Firmen und auch von Privatpersonen zu verdanken.

Ausgewählte Beispiele aus der Projekt- und Förderarbeit

Schwangeren- und Familienberatung für besonders junge Frauen, werdende Mütter und Väter durch den Caritasverband Weserbergland e. V. Bückeburg

Projektziel ist die Kontaktaufnahme und die Inanspruchnahme von frühzeitiger Hilfe und Unterstützung junger (werdender) Eltern bzw. Mütter, um einen positiven Bindungsaufbau zu entwickeln und zu begleiten. Besonders junge Schwangere, die sich noch in der Schul- bzw. Berufsausbildung oder im Studium befinden, suchen häufig völlig verzweifelt Hilfe. Grund dafür ist in den meisten Fällen die fehlende Unterstützung seitens der Ursprungsfamilie. Nach dem Aufzeigen von Perspektiven und dem Erkennen eigener Ressourcen gelingt meistens der Weg in die Selbstständigkeit. Eine Steigerung des Selbstwertgefühls, präventive und begleitende Unterstützung bereits in der Familiengründungsphase wirken dabei stabilisierend. Von großer Bedeutung sind Beratungsmöglichkeiten bei sozialen Problemen, bei der Durchsetzung von Rechtsansprüchen sowie zu Fragen der Sexualethik, der Familienplanung, der Pränataldiagnostik und bei psychosozialen Problemen.

Darüber hinaus geht es um die Unterstützung und Hilfen bei Wohnraumbeschaffung und bei der Vermittlung an Fachdiensten (z. B. Schuldner-, Migrations-, Integrations-, Suchtberatung und in besonders problematischen Fällen auch die Vermittlung an ein Frauenhaus).



Familiengarten Bückeburg, Herderstraße 1a

Caritasverband im Weserbergland e. V.

Zu den materiellen Hilfen während und nach der Schwangerschaft zählt die Antragstellung auf Beihilfen aus der Bundesstiftung „Mutter und Kind – Schutz des ungeborenen Lebens“, aus der Landesstiftung „Familie in Not“, aus Mitteln des Bischofsfonds der Diözese Hildesheim oder/ und auf die Gewährung von Hilfen des Caritasverbandes Weserbergland e. V.

Neben der persönlichen Begleitung der Frauen gehört die Kontaktaufnahme zu Behörden des Landkreises, zu Versicherungen, zu medizinischen Betreuungseinrichtungen und zu Fachanwälten zu den notwendigen Hilfsmaßnahmen.

Die Vorhaltung eines möglichst frühzeitigen, koordinierten und multiprofessionellen Angebots in Hinblick auf die Entwicklung von Kindern - von Anfang an und in den ersten Lebensjahren - ist ein Schwerpunkt der Arbeit der Caritas für schwangere Frauen und werdende Väter sowie für Mütter und Väter.

Die Hilfesuchenden erhalten dort Informationen, Beratung und Hilfe bis zum 3. Lebensjahr des Kindes.

Ausgewählte Beispiele aus der Projekt- und Förderarbeit

Beeindruckende Orchesterreise der Ratsband Stadthagen nach Prag und Wien

In diesem Sommer brachen 65 Musikerinnen und Musiker des Ratsgymnasiums Stadthagen zu einer besonderen Orchesterreise auf. Prag, die Stadt voller Musik sowie voll Romantik und Nostalgie war die erste Station einer Konzert- und Kulturreise. Besonders der historische Stadtkern der tschechischen Hauptstadt mit der Prager Burg und der Karlsbrücke beeindruckte die Schülerinnen und Schüler sehr. Gemeinsam mit Musikgruppen aus den Niederlanden und Belgien gab die Ratsband unter der Leitung von Andreas Meyer im malerischen Kampa-Park an der Moldau ein begeisterndes einstündiges Konzert. Einen weiteren Auftritt hatten die Schaumburger im Kurkomplex von Marienbad in der Region Karlsbad. Ein Kurort, dessen Aussehen durch wunderschöne Kolonnaden und Hotels bestimmt ist. Bei schönstem Sommerwetter lauschten zahlreiche Gäste der Musik.



Die nächste Station der Band war Österreichs Hauptstadt Wien; hier wurde die historische Altstadt mit Stephansdom und Staatsoper bewundert. Sowohl das Sommerschloss Belvedere als auch die Betrachtung von Werken der Maler Hundertwasser und Klimt waren Teil des Kulturprogramms. Ein Besuch beim Wiener Heurigen durfte natürlich auch nicht fehlen.

Höhepunkt des Aufenthalts war sicherlich das Konzert vor dem Schloss Schönbrunn. Zahlreiche Gäste des ehemaligen Schlosses der Kaiserin „Sissi“ genossen die Musik der Ratsband, die hier mit „Ich gehör nur mir“ aus dem Musical „Elisabeth“ genau den richtigen Ton fand. Auch die Solostücke „Begegnung“ für Alphorn und „Mallet

Man“ für Xylophon begeisterten das internationale Publikum. Für das erfolgreiche Konzert erhielt die Ratsband aus den Händen des Wiener Bürgermeisters und Landeshauptmanns Michael Häupl das Zertifikat „Voices of the world“ in Form einer Urkunde.

Mit einer gewissen Genugtuung darf sich die Bürgerstiftung Schaumburg darüber freuen, eine so erfolgreiche Stadthäger Band als Botschafterin Deutschlands unterstützt zu haben.

Ausgewählte Beispiele aus der Projekt- und Förderarbeit

„Und jetzt auf Deutsch!!“

„Die Bürgerstiftung Schaumburg schenkt Kindern von Migranten Zukunftschancen – indem sie ihnen hilft, die Schule zu bestehen.“

Irgendwann kommt jeder Lehrer mal an einen Punkt, an dem er sich fragt: Spreche ich eigentlich Chinesisch? Schüler können sehr begriffsstutzig sein, selbst wenn man ihre Sprache spricht, das weiß Peter Bekricht nur zu gut: Er stand als Lehrer selbst lange Zeit im Klassenzimmer, bevor er zum Leiter des Haupt- und Realschulzentrums Helpsen bei Stadthagen nahe Rinteln wurde, dort, wo Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen im Weserbergland aneinanderstoßen. Dann ging Bekricht in Pension, wurde Vorstand der Bürgerstiftung Schaumburg – und packte ein Problem an, das den Lehrern in seinem Wohnort Rinteln zu schaffen machte: An der Grund- und Hauptschule fielen immer mehr Schüler durch, weil ihre Familien aus dem Libanon, aus Syrien oder aus Kasachstan kamen und weder Eltern noch Kinder Deutsch sprachen. „Die Kinder saßen im Unterricht, verstanden nichts und vertrödelten Jahre, ohne etwas auf die Reihe zu kriegen“, sagt Bekricht. Mit ihren Lehrern und Mitteln konnte die Schule ihnen nicht helfen.

Ein pensionierter Lehrer erwies sich als Rettung für zahlreiche Schüler mit Migrationshintergrund: Endlich kommen sie wieder im Unterricht mit.

Doch Bekricht fand eine Lösung: Bei einer Veranstaltung stieß er auf Heinz Hering, einen pensionierten Sprachförderlehrer. Den heuerte er 2009 für die Stiftung an. Seitdem gibt Hering an der Rintelner Hauptschule Zusatzunterricht für Kinder, die kein Deutsch sprechen. „Ein absolutes Ausnahmetalent“ sei dieser Lehrer, schwärmt der Stiftungsvorstand. Obwohl Hering weder Arabisch noch Kasachisch oder Russisch spricht, schafft er es, den Schülern rasend schnell Deutsch beizubringen – und zwar so gut, dass sie im normalen Unterricht mitkommen. „Ein Mädchen war nach zwei Jahren sogar so weit, dass sie aufs Gymnasium ging“, staunt Bekricht noch heute.

Eine Investition in die Zukunft

Seit 2009 fördert die Bürgerstiftung das Projekt mit rund 5.000 Euro im Jahr, sowohl an der Haupt- als auch an der Grundschule in Rinteln. Für sie ist das eine Investition in die Zukunft. Etwa 60.000 Euro jährlich gibt die Organisation für ihre rund 50 Projekte aus, in denen es beispielsweise darum geht, Lesepaten für Vorlesestunden zu gewinnen, Langzeitarbeitslosen bei der Berufssuche zu helfen oder Jugendlichen Reittherapien zu finanzieren. Wie Förderlehrer Hering es macht, den Kindern ohne Buch und gemeinsame Sprache so schnell etwas beizubringen, sei ihm zwar schleierhaft, gibt Bekricht zu. Aber so lange es funktioniere, „so lange fördern wir das erstmal weiter“.

Nadine Oberhuber

DIE  ZEIT

Ausgabe vom 30.08.2012

Jahresabschluß zum 31. Dezember 2012 Bürgerstiftung Schaumburg

| I. Jahresbilanz | | EUR | EUR |
|------------------------|--------------------------------------|-----------------|--------------------------|
| AKTIVA | | | |
| I. | <u>Finanzanlagen</u> | | 107.573,51 |
| II. | <u>Flüssige Mittel</u> | | 401.599,12 |
| III. | <u>sonstige Vermögensgegenstände</u> | | <u>11.816,24</u> |
| | | | <u><u>520.988,87</u></u> |
| PASSIVA | | | |
| I. | <u>Stiftungskapital</u> 01.01.2012 | 456.987,44 | |
| | Zustiftungen 2012 | <u>9.000,00</u> | 465.987,44 |
| II. | <u>Rücklage gem. § 58 Nr. 7a AO</u> | | 7.626,00 |
| II. | <u>Wertvortrag</u> 01.01.2012 | 34.311,04 | |
| | Überschuß 2012 | <u>9.626,09</u> | 43.937,13 |
| III. | <u>sonstige Verbindlichkeiten</u> | | <u>3.438,30</u> |
| | | | <u><u>520.988,87</u></u> |

II. Gewinn- und Verlustrechnung 1.1. bis 31.12.2012

| | EUR | EUR |
|-----|-----------------|--------------------|
| 1. | 19.846,00 | |
| 2. | 10.461,14 | |
| 3. | 7.500,00 | |
| 4. | 23.407,14 | |
| 5. | <u>9.000,00</u> | 70.214,28 |
| 6. | 10.555,68 | |
| 7. | 150,00 | |
| 8. | 27.384,73 | |
| 9. | 784,36 | |
| 10. | 5.032,00 | |
| 11. | <u>3.681,42</u> | 47.588,19 |
| 12. | | 22.626,09 |
| 13. | | -4.000,00 |
| 13. | | -9.000,00 |
| 14. | | <u>-9.626,09</u> |
| 15. | | <u><u>0,00</u></u> |

konsolidierter Jahresabschluß zum 31. Dezember 2012
Bürgerstiftung, Christel-Schwarz-Stiftung, Harste-Lange Stiftung, Tiddens-Stiftung*

I. Bilanz

| AKTIVA | EUR | EUR |
|---|-----|---------------------|
| I. <u>Grund u. Boden und Gebäude</u> | | 985.970,00 |
| II. <u>Finanzanlagen</u> | | 210.353,23 |
| III. <u>Guthaben bei Kreditinstituten</u> | | 1.673.865,26 |
| IV. <u>sonstige Vermögensgegenstände</u> | | 91.593,84 |
| | | <u>2.961.782,33</u> |
| PASSIVA | | |
| I. <u>Stiftungskapital</u> | | 2.732.904,75 |
| II. <u>Rücklage gem. § 58 Nr. 7a AO</u> | | 68.797,00 |
| III. <u>Wertvortrag</u> | | 101.871,36 |
| IV. <u>sonstige Verbindlichkeiten</u> | | 58.209,22 |
| | | <u>2.961.782,33</u> |

II. Gewinn- und Verlustrechnung 1.1. bis 31.12.2012

| | EUR | EUR |
|-------------------------------------|-----------|-------------|
| 1. Einnahmen aus Spenden | 22.396,00 | |
| 2. Zinserträge | 62.149,51 | |
| 3. Preisgelder | 7.500,00 | |
| 4. Einnahmen aus Beteiligungen | 46.622,31 | |
| 5. sonstige Einnahmen | 23.407,14 | |
| 6. Zustiftungen | 32.596,86 | 194.671,82 |
| 7. Personalkosten | 10.555,68 | |
| 8. Beiträge | 150,00 | |
| 9. satzungsmäßige Aufwendungen | 68.646,95 | |
| 10. Werbe- u. Reisekosten | 784,36 | |
| 11. Kosten Bürgermahl | 5.032,00 | |
| 12. Abschreibungen | 6.476,00 | |
| 13. sonstige Aufwendungen | 11.636,28 | 103.281,27 |
| 14. Überschuss 2012 | | 91.390,55 |
| 15. Einstellung in Gewinnrücklagen | | -28.214,00 |
| 16. Einstellung in Stiftungskapital | | -32.596,86 |
| 17. Einstellung in Wertvortrag | | -30.579,69 |
| 18. Bilanzgewinn 31.12.2012 | | <u>0,00</u> |

* Bilanz der Harste-Lange-Stiftung 31.12.2011

Stiftungsrat



Christian Meyer
Vorsitzender



Dr. Ing. Hubert Schmidt
stellv. Vorsitzender



Uwe Grothe



Gebhard Hitzemann



Rudolf Krewer



Dr. Klaus-Hennig Lemme



Landesbischof
Dr. Karl-Hinrich Manzke



Petra Rabbe-Hartering



Alexander Fürst zu
Schaumburg-Lippe



Hermann Stoevesandt



Volker Wehmeyer



Kathrin Wohlert



Philipp Wohlert



Joachim Behrens



Carmen Kretschmer

Kuratorium

Christel-Schwarz-Stiftung

Dr. Ing. Hubert Schmidt
Christian Meyer
Hermann Stoevesandt
Kathrin Wohlert
Philipp Wohlert



BÜRGERSTIFTUNG
SCHAUMBURG

Stiftungsrat

Harste-Lange-Stiftung

Joachim Behrens
Carmen Kretschmer
Rolf Watermann

Vorstand und Förderausschüsse



Rolf Watermann
Vorsitzender



Peter Bekricht
stellv. Vorsitzender



Oliver Bruns



Hajo Bünte



Andreas Hofmann



Walter Ostermeier



Petra Sieve



Janine Marquardt
Büro

Förderausschuss **Bürgerstiftung Schaumburg**

Peter Bekricht
Hajo Bünte
Maren Jahn
Walter Ostermeier
Petra Sieve

Förderausschuss **Christel-Schwarz-Stiftung**

Peter Bekricht
Friedrich Meier
Elfi Schmidt
Hermann Stoevesandt



Maren Jahn



Friedrich Meier



Elfi Schmidt

So können Sie uns erreichen!



Bürgerstiftung Schaumburg

Schloßplatz 5
31675 Bückeberg

Telefon: 05722/8907063

e-mail: info@buergerstiftung-schaumburg.de

www.buergerstiftung-schaumburg.de

Bankverbindungen

Sparkasse Schaumburg
BLZ 255 514 80
Konto-Nr. 320 917 917

Volksbank Hameln-Stadthagen
BLZ 254 621 60
Konto-Nr. 870 800 200

Volksbank in Schaumburg
BLZ 255 914 13
Konto-Nr. 714 550 00

Rechtsform

Selbstständige Stiftung des privaten Rechts, gegründet am 29. November 2004

Stiftungsaufsicht

Niedersächsisches Ministerium für Inneres und Sport, Regierungsvertretung Hannover/Nienburg

Mitgliedschaften

Initiative Bürgerstiftungen
Bundesverband Deutscher Stiftungen

Bildnachweis

Seite 3 unten: Michael Meißner
Seite 6 oben: Schaumburger Nachrichten, R. Grabowski
Seite 7: Initiative Bürgerstiftungen
Seite 8 oben: Michael Werk
Seite 13: Schaumburger Zeitung
Seite 14: Kinderschutzbund Rinteln
Seite 15: Schaumburger Zeitung
Seite 16 oben: Grundschule Exten-Krankenhagen
Seite 16 unten: Homepage Zirkus Soluna
Seite 18: Ratsband Stadthagen